

NvK an Ulrich und Johann von Freundsberg. Er kündigt ihnen die Einlösung des Landgerichts Steinach und der Hofmark Matrei an, welche von seinen Vorgängern verpfändet worden waren, und fordert sie auf, am 16. Oktober in Brixen zu erscheinen, um die Pfandsumme in Empfang zu nehmen. Die Pfandbriefe sind inseriert.¹⁾

Or., Pap.: INNSBRUCK, TLA, U I 9064 (betr. die Hofmark Matrei); ebd. U I Nr. 9065 (betr. das Landgericht Steinach).

Kopie (gleichzeitig): BOZEN, StA, Lade 83 Nr. 3 L; (J. Resch, 18. Jh.): BRIXEN, Priesterseminar, Ms. D 11.

Erw.: Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 300; Hallauer, NvK als Rechtshistoriker 113 (ND 2002, 48).

Die Urkunden sind weitgehend textidentisch. Gebracht wird der Text zu Steinach.

Wir Nicolaus, von gots gnaden der heiligen Römischen kirchen cardinal etc. bischove ze Brichsen, embieten den edeln unsern besunderlieben hern Ulrichen und Hannsen gebrüdern von Freuntsperg unsern grus und alles güt. Als durch weilent bischove Fridreichen²⁾ unsern vorvaren zu Brichsen seliger gedächtnüss ewrn vordern und ew
 5 das dorff und lanndtgericht zu Stainach in Mattrayer pharr unsers bistumbs mit allen lewten, gütern, gerichtten, vellen und pussen und mit allen zinsen, zehennden, cupelfuter³⁾, stewern und gemaincklich mit allen andern rechten, freyhaiten und güten gewonhaiten, wurden, eeren, nützen und gewöndlichen diensten, die in dhainemweg darczu gehörn, umb ain benante summ gelts verseczt ist⁴⁾, als das dann in dem brief von den
 10 benanten ewrn vordern daruber gegeben, den wir haben, aigentlich ist begriffem; also nach rat unsers capitels ze Brichsen lassen wir ew wissen, daz wir den benanten sacz von ew erledigen und losen wellen und ermanen ew nach innhaltung des yeczgenanten briefs, der von wort zu wort hernach in diesem brief in abgeschriff begriffen ist, daz ir uns derselben losung stattüt und die obgenante summ gelts in unser stat Brichsen
 15 innemet und emphahet an sand Gallentag schirstkomenden (16. Oktober), denselben tag wir ew mit diesem brief zu sölhem verkünden; alsdann wir ew die bemelt summ gelts auch nach innhalt des vorgeschriben briefs bezalen und antwurten wëllen. Tëttet ir aber des nicht, so müssten wir demselben brief verrer nachgeen, als sich gepüret.⁵⁾ (Es folgt das Revers des Pfandbriefs über das Landgericht Steinach von 1392). Diser
 20 brief unser ermanung und verkündigung ist gegeben daselbs zu Brichsen an sand Egidientag anno domini millesimo quadingentesimo quinquagesimotercio.

5 das – 9 gehorn: unser und unsers gotshauss hofmarckh zu Mattray leüte und gut, der kasten, die probstey mit den gewöndlichen zinsen mitsampit dem gericht und gewöndlicher statstewer U I Nr. 9064.

1) Vgl. bereits oben Nr. 2987 (Lit.).

2) Friedrich von Erdingen, B. von Brixen 1376-1396; vgl. J. Gelmi, in: Gatz, Bischöfe I 122f.

3) Zum Kuppelfutter s. Nr. 3061 Anm. 4.

4) Verpfändungen von 1392; BOZEN, StA, U 1786 und 1787; s.o. Nr. 2987 Anm. 2 und u. Nr. 3746, 3976 Anm. 27f. Gemäß der inserierten Pfandbriefe handelt es sich um 900 Mark Berner Pfennige Meraner Münze für die Hofmark Matrei und um 1500 Mark für das Landgericht Steinach.

5) Die Pfandbriefe seben für diesen Fall eine Schadensersatzpflicht der Freundsberger gegenüber dem B. von Brixen vor. Die Freundsberger ließen die Frist verstreichen. Zum Fortgang s.u. Nr. 3781.